

OECD Prognose: Auswirkungen des Coronavirus

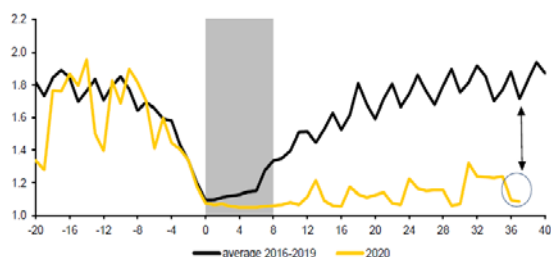
- Die Weltwirtschaft ist aufgrund des Coronavirus-Ausbruchs (COVID-19) einem enormen Risiko ausgesetzt. Die Produktionseinbrüche Chinas sind auf der ganzen Welt zu spüren – das zeigt die immer wichtiger werdende Rolle Chinas in den globalen Wertschöpfungsketten, im Tourismus und auf den Warenmärkten. Die Wachstumsprognosen sind daher als sehr unsicher zu werten.
- Das globale BIP-Wachstum wird sich im Jahr 2020 auf 2,4 % abschwächen. Im ersten Quartal 2020 kann es negatives Wachstum geben. Für China wird ein BIP-Wachstum von nur 5 % im Jahr 2020 erwartet. Das Wachstum für 2020 wurde in den G20 Ländern nach unten revidiert. Für Österreich liegen keine aktuellen Zahlen der OECD vor.

	2019	2020		2021	
		OECD März Prognose	Differenz zur OECD-November Prognose	OECD März Prognose	Differenz zur OECD-November Prognose
Welt	2,9	2,4	-0,5	3,3	0,3
G20	3,1	2,7	-0,5	3,5	0,2
Eurozone	1,2	0,8	-0,3	1,2	0,0
Deutschland	0,6	0,3	-0,1	0,9	0,0
Frankreich	1,3	0,9	-0,3	1,4	0,2
Italien	0,2	0,0	-0,4	0,5	0,0
Großbritannien	1,4	0,8	-0,2	0,8	-0,4
USA	2,3	1,9	-0,1	2,1	0,1
China	6,1	4,9	-0,8	6,4	0,9
Indien	4,9	5,1	-1,1	5,6	-0,8

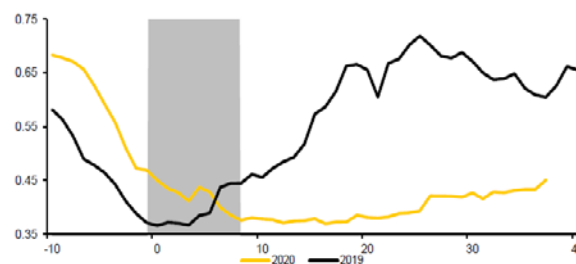
Quelle: OECD

- Der Coronavirus trifft die Weltwirtschaft im Abschwung. Hohe Risiken, wie die Handelskonflikte, das unsichere zukünftige Verhältnis der EU mit Großbritannien und damit ein möglicher Hard-Brexit und der Klimawandel sind präsent und wirken zusätzlich abschwächend.
- Schlüsselindikatoren Chinas:
 - Der Stauindikator für Shanghai und Peking ist deutlich unter dem Vorjahresniveau.
 - Auch das Passagieraufkommen ist auf einem sehr niedrigen Niveau – niedrigster Wert war 11 Millionen am 08. Februar. Das normale Niveau liegt bei etwa 40 Millionen pro Tag.
- Der Kohleverbrauch ist enorm gesunken. Die Produktion wird allmählich wieder aufgenommen und deswegen ist ein Anstieg zu verzeichnen

Stauindikator für Shanghai und Peking



Täglicher Kohleverbrauch Chinas in Millionen Tonnen



Quelle: WIND, Commerzbank Research
Neujahrsferien Chinas grau hinterlegt

Corona-Virus – Status der Pandemie

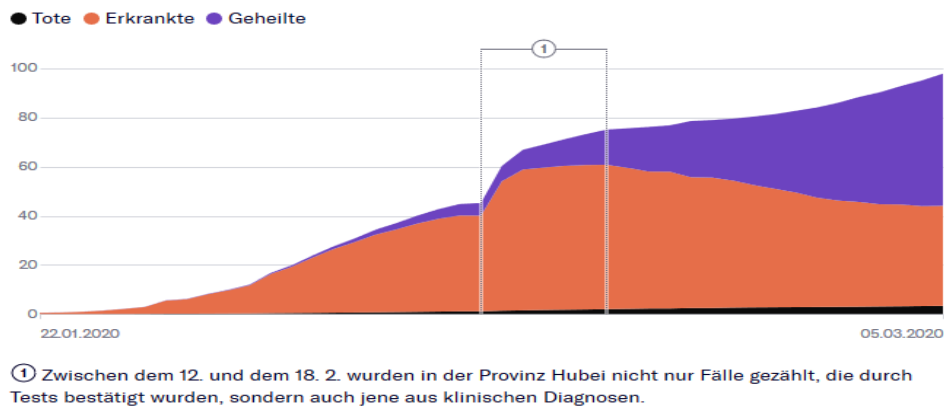
- Bei der SARS-Pandemie 2002/2003 gab es in Österreich keinen einzigen bestätigten Krankheitsfall. Von COVID-19 ist Österreich jedoch betroffen.

	COVID-19 (Sars-CoV-2)	SARS-Pandemie 2002/2003 ¹
Betroffene Länder	87 Länder (hauptsächlich China, Korea, Italien)	29 Länder (hauptsächlich China, Taiwan, Vietnam, Singapur, Kanada [Toronto])
Infektionen	98.387	8.096
Genesene Personen	55.441	k.A.
Tote	3.383	774

Quellen: <https://experience.arcgis.com/experience/685d0ace521648f8a5beeeee1b9125cd> (Stand 6.3.2020, 8:13 Uhr MEZ) und https://www.who.int/csr/sars/country/table2004_04_21/en/

- COVID-19 hat eine hohe Reproduktionsrate (Zahl der gesunden Personen, die von einer kranken Person infiziert werden); sie wird derzeit auf 3,6 bis 4,0 geschätzt.²

Anzahl der weltweiten Coronavirus-Fälle (in Tausend)

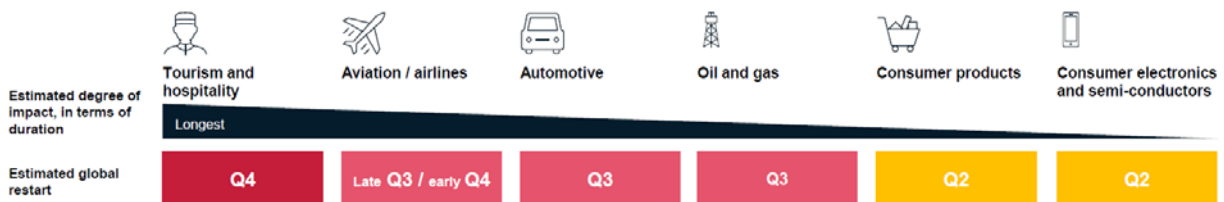


Quelle: Johns-Hopkins-Universität, NZZ, <https://gisanddata.maps.arcgis.com/apps/opsdashboard/index.html#/bda7594740fd40299423467b48e9ecf6>

- Die im Frühling erwarteten wärmeren Lufttemperaturen könnten der Ausbreitung der Epidemie – ähnlich wie bei der alljährlichen saisonalen Influenza – entgegenwirken

Corona Virus – Auswirkung auf Unternehmen

- Alle Sektoren betroffen, am längsten der Tourismus laut McKinsey



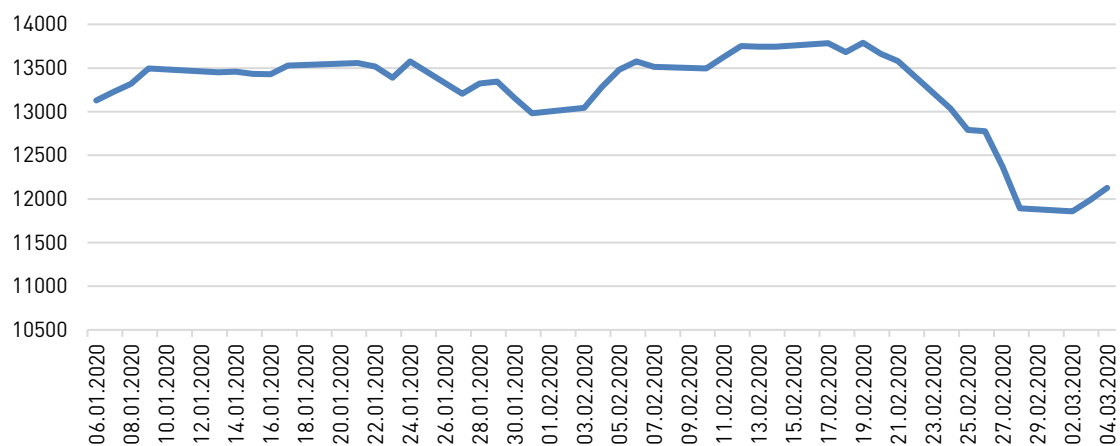
Quelle: McKinsey (2020)

¹ Die Infektionen und Todesfälle im Rahmen der SARS-Pandemie 2002/2003 (SARS: Schweres Akutes Respiratorisches Syndrom) beziehen sich auf den Zeitraum von November 2002 bis Juni 2003. Die WHO hat den SARS-Ausbruch im Juli 2003 für beendet erklärt. Das damals SARS-verursachende Coronavirus gilt als ausgerottet.

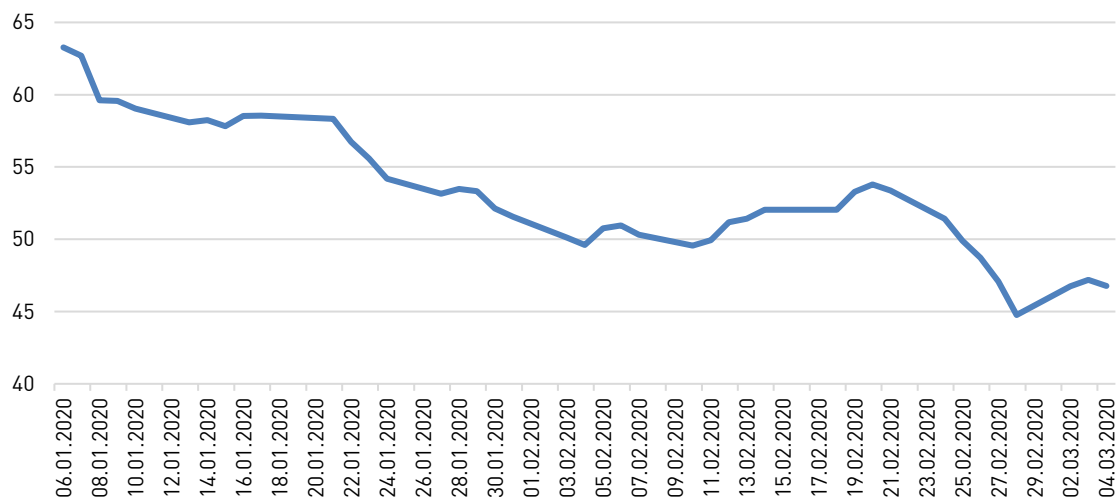
² JM et al. (2020): Novel coronavirus 2019-nCoV: early estimation of epidemiological parameters and epidemic predictions, <https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.01.23.20018549v1.full.pdf>

- Ein Viertel der europäischen Unternehmen in China erwartet einen Umsatzrückgang von über 20 % im ersten Halbjahr und ein weiteres Viertel der Unternehmen einen Rückgang von 10 bis 20 %. 90 % der Unternehmen rechnen mit einer mittleren bis starken Auswirkung.³
 - Rund 650 österreichische Firmen sind mit über 900 Niederlassungen in China präsent.
 - Während China im Jahr 2002 einen Anteil von 8,3% am weltweiten BIP hatte, waren es rund 19,3% im Jahr 2019 (in Kaufkraftstandards)
- Erwartete weltweite Effekte: Rückgang im Außenhandel, im Güterverkehr, im Tourismus, bei Flugpassagieren, im Beherbergungswesen, in der Gastronomie und im Handel
 - Auswirkungen auf die Aktienmärkte
 - Rückgang der Rohstoff- und Energienachfrage
 - AUA streicht etwa 20 Prozent ihrer Flüge im Europa-Netz, jene nach Italien um 40 Prozent, Flüge nach China und in den Iran sind überhaupt ausgesetzt – vorerst bis Ende März

DAX-30



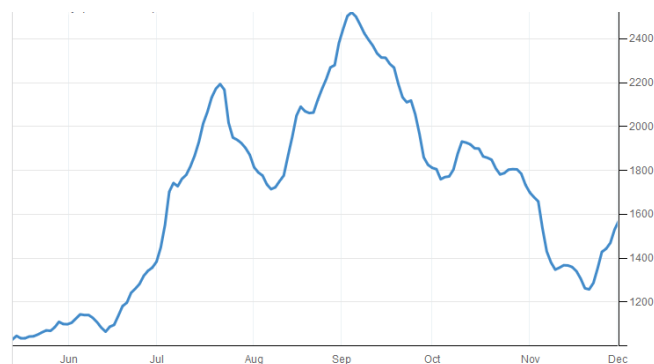
Ölpreis (WTI)
in USD pro Barrel



³ Dies ist das Ergebnis einer Unternehmensbefragung durch die Handelskammer der Europäischen Union in China im Zeitraum 18. bis 21. Februar 2020 bei 577 Betrieben.

- Angebotsseitiger und nachfrageseitiger Rückgang
 - Angebotsseitiger Rückgang
 - Lieferengpässen bei Waren aus China (z.B. Medikamente, Software z.B. für Tesla)
 - Betriebe zum Teil geschlossen (China, Korea), viele Schiffe liegen in chinesischen Häfen
 - Weltweite Lieferengpässe wegen der Beeinträchtigung globaler Wertschöpfungsketten
 - Lieferengpässe bei stark nachgefragten Produkten zur Vermeidung der Krankheit (Desinfektionsmittel, Schutzmasken)
 - Nachfrageseitiger Rückgang
 - Aufgrund der Krankheit und der Ausgangssperren wird weniger konsumiert (Rückgang bei Konsumgütern und im Handel)
 - Tourismus (inkl. Flugverkehr) und nachgelagerte Branchen (Handel) betroffen, u.a. durch die Absage von Großveranstaltungen, Kongressen und Reisen
 - Im Tourismus ist Vertrauen erforderlich, damit sich die Buchungslage verbessert
 - Bei Veranstaltungen und Reisen ist nicht damit zu rechnen, dass diese später nachgeholt werden

Der Baltic Dry Index zeigt einen nachfragebedingten starken Rückgang bei den Schifffrachtkosten



Corona Virus – Staatliche Maßnahmen

- Geldpolitische Maßnahmen: Zentralbanken senken Zinsen und erhöhen die Liquidität z.B. durch den Ankauf von Staatsanleihen, um die Aktienmärkte zu stützen und das Vertrauen zu stärken (in China, Japan, USA, auch die EZB überlegt Maßnahmen)
- Fiskalpolitische Maßnahmen
 - Die Weltbank hat ein Hilfspaket von 12 Mrd. US Dollar für betroffene Länder angekündigt
 - Die österreichische Regierung kündigt 10 Mio. Euro Kreditgarantien für betroffene Unternehmen an und unterstützt stark betroffene Tourismusbetriebe durch die Haftungsübernahme für Überbrückungsfinanzierungen, mit einem Haftungsrahmen von bis zu 100 Mio. Euro (Abwicklung über die Österreichische Hotel- und Tourismusbank)
 - US-Kongress: Freigabe von Finanzmitteln i.H.v. 8,3 Mrd. US Dollar (7,5 Mrd. Euro)
 - Der italienische Staat plant Unterstützung im Umfang von 3,6 Mrd. Euro

Corona Virus – Prognosen zum Wachstumsrückgang in Österreich

- Ein Rückgang um bis zu 0,12 Prozent des BIP bzw. 432 Mio. Euro wird vom IHS erwartet, die IV rechnet mit einem Rückgang von rund 570 Mio. Euro, das sind 0,15% der Bruttowertschöpfung
- Das Complexity Science Hub erwartet einen wirtschaftlichen Schaden im Ausmaß von 1,1 Mrd. Euro in Österreich (Berechnung beauftragt von WKÖ WHP)
- Die Commerzbank senkt ihre Wachstumsprognose für Österreich auf 0,8% real für 2020
- Der IWF prognostiziert nunmehr ein BIP-Wachstum von 1,25% für Österreich im Jahr 2020 (statt 1,7% laut der Prognose Nov. 2019)